

Sicherheit im historischen Gewand

Bei der letzten großen Heeresreform wurde beschlossen, das neu gegliederte **Österreichische Verteidigungsministerium** im historischen Amtsgebäude Rossau am Donaukanal unterzubringen, dessen Turm- und Zinnenmotive das Wiener Stadtbild sehr auffällig prägen.



Das im Volksmund als „Rossauer Kaserne“ bekannte Gebäude wurde zwischen 1864 und 1870 als Spätwerk des romantischen Historismus in Anlehnung an die mittelalterliche Festungsarchitektur erbaut. Zusammen mit der Franz-Joseph-Kaserne und dem Arsenal war es damals als Verteidigungsdreieck gegen innere Unruhen konzipiert (wozu es später auch diente). Die Kaserne bot Raum für 2.400 Mann und 390 Pferde; dazu 99 Offizierswohnungen, 43 Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere und Kanzleien für den Generalinspektor sowie ein Truppeneinzel- und Brigadekommando.

Die völlig veränderte Nutzung machte grundlegende Umbauten erforderlich, die das denkmalgeschützte Erscheinungsbild nicht beeinträchtigen durften. Sie betrafen großteils das Innere des Gebäudes: Auf einer Gesamtfläche von 18.800m² entstanden rund 220 Büros

und Nebenräume. Der Einzug des Verteidigungsministeriums stellte natürlich auch höchste Anforderungen an die Sicherheit: So musste die neue Schließanlage dem neuesten internationalen Standard entsprechen.

Schritt für Schritt wurde die „Rossauer Kaserne“ mit einer Kaba elolegic Schließanlage ausgestattet, die sie zu einem der bestgesicherten Gebäude der Republik Österreich macht. Die erste Ausbauphase umfasste 600 Schließzylinder (mit den zugehörigen rund 1.500 Schlüsseln), zuletzt werden es um die 1.000 sein. Zu den ersten damit ausgerüsteten Räumen zählen selbstverständlich die Büros des Verteidigungsministers und des Generalstabchefs. Das Kaba Schließsystem ist so flexibel und ausbaufähig, dass es auch eine künftige Heeresreform überleben wird.